

Keine Angst vor den Geiern 2010!

Dortmund, 03.01.2010, Rainer Wanzelius



Dortmund. Keine Angst vor den Geiern 2010! Am Samstag war Geierabend-Premiere auf Zeche Zollern in Dortmund. Für den Pannekopp-Orden 2010 nominiert worden sind Thomas Middelhoff und Oliver Wittke: Sie könnten im Februar das Nachsehen haben.

Keine Angst vor den Geiern 2010! Denn auch der schrägste Vogel hackt im neuen Programm der Dortmunder Chaos-Karnevalisten, des Geierabend-Ensembles, irgendwo irgendwem kein Äuglein aus. Nur Thomas Middelhoff, der KarstadtQuelle-Zerleger, hat ab sofort etwas schwerer zu tragen. Ihm sprach das Premieren-Publikum am Samstag in der Zeche Zollern II / IV in Bövinghausen den Kilo-schweren Pannekopp-Orden 2010 zu - für seinen „Strukturwandel de Luxe“.

Der Geschäftsführer Dr. Oliver Scheytt und seine Essen-zentrierte Kulturhauptstadt RUHR.2010 mussten jedenfalls ebenso wenig um ihren guten Ruf bangen wie Dortmunds Neuwahl-bedrohter OB Ullrich Sierau den Hohn und Spott des feiernden Publikums fürchten. Beide, Scheytt wie Sierau, waren der Premieren-Einladung am Samstag übrigens bedenkenlos gefolgt.

Die Veranstalter des Geierabends ließen nicht locker, alle eigenen Kulturhauptstadsansprüche verbal zu entmannen. Sie eröffneten brav und nicht zum verwechseln ähnlich ihre „Kulturhauptveranstaltung“ und nicht gleich die ganze Hauptstadt mit. Allerdings musste sich Scheytt vorrechnen lassen, dass das Jahr gut

aufgeteilt sei. Jede der 54 Kommunen dürfe eine Woche lang „local hero“ spielen. Rechnerisch einigermaßen richtig.

Von den 2400 Projekten wurden nur drei - das Stilleben auf der A 40, der Day of Song und die Schachtzeichen - gesondert behandelt. Geier-Vorschlag: Zusammenlegen! Zum Day of Schachtzeichen-Song-Stilleben oder ähnlich. Die Kraftwerksneubauruine Datteln IV gleich in den Zustand eines eon-Museums zu erheben, war eine gute Idee.

Und Dortmund? Warum noch auf Sierau und die Sozis eindreschen? Wo doch schon der Retter naht? Der Soziman (Maik Giesbert, neu im Ensemble), der aus der Mitte der eignen Stadt kommt?

Eigentlich kümmert die Geier ja mehr auch der Zustand des leckeren Phoenix-Sees, des einzigen See der Welt, den man zu Fuß überqueren kann, ohne Jesus zu sein. Für jeden der erwartet 17000 Besucher ihres Abends versprechen die Geier dem See ein Liter Frischwasser. Ach, wenn Sie's doch wirklich täten!

Traditionell ist der „Geierabend“ immer auch ein wildes Durcheinander, mit viel Unverständlichem und dann wieder Superüberraschungen drin. Den „Swingerclub“ mit Scheichen hat kaum einer begriffen, aber über Roman Henri Marczewskis Sumo-Ringer mochte man sich von Herzen amüsieren.

Ohne kleine Ausflüge in anspruchsvollere Welten (Intro), vor allem aber auch ohne feste, wiederkehrende Bezugspunkte (AWo-Oppas, Schlendersack, Die Zwei vonne Südtribüne, Miss Annen, Dortmund-Lied) ist ein Geierabend kaum noch vorstellbar. Auch Geier müssen.

Das Ensemble: Isabell Classen (neu, eine richtige Stimme), Hans-Martin Eickmann, Giesbert, Martin Kaysh, Hans-Peter Krüger, Marczewski, Franziska Mense-Moritz, Martin F. Risse, Sandra Schmitz. Die Band: Matthias Dornhege, Gilda Razani, Andreas Ruhnke, Hans Wanning, Betina Hagemann. Regie: Günter Rückert. Co-Regie: Aleksandar Acev

Geierabend 2010

Ruhrpott-Karneval feiert Premiere

Von Andreas Schröter am 3. Januar 2010 13:41 Uhr

DORTMUND „Geier.2010 – Kulturhauptveranstaltung“ nennt sich der Geierabend in diesem Jahr in Anlehnung an die Ruhr.2010. Premiere vor ausverkauften Haus war am Samstag auf Zeche Zollern.



Die "AWO Oppas" (Martin Kaysh (l) und Hans Martin Eickmann) bei der Generalprobe vom "Geierabend".

Foto: dpa

Und so gibt's im neuen Proramm des kultigen Ruhrpott-Karnevals jede Menge Anspielungen auf das Kulturhauptstadtjahr: Ein gelber Ballon schwebte durch die Halle (SchachtZeichen), die Besucher saßen an langen Tischreihen (Still-Leben) und sangen (Day of Song).

Ensemblemitglied Martin F. Risse dazu: „Bei uns erleben Sie Kulturhauptstadt kompakt. Da können Sie sich den Rest eigentlich sparen.“ Der anwesende Ruhr.2010-Geschäftsführer Oliver Scheytt nahm's gelassen.

Schnöttentrop

Martin F. Risse sorgte mit seinem Sauerländer Joachim Schlendersack auch für den Höhepunkt des Dreieinhalb-Stunden-Programms. Einfach herrlich seine Erzählung über die Schnöttentropen, die zur Stromerzeugung ein riesiges Windrad von einem Dorf ins andere transportieren. Die Nummer endete mit einem urkomischen Auftritt der „Landfrauen aus Schnöttentrop“, die mit gelben Gummistifeln Michael Jackson imitierten.

Gelungen auch wieder Hans-Martin Eickmann und Franziska Mense Moritz als „Die zwei vonne Südtribüne“ („Alkohol verlängert den Bremsweg des Gewissens“). Anderes dagegen, vor allem in der ersten Programmhälfte, konnte weniger überzeugen: Geblödel unter der Gürtellinie im Swingerclub endet mit einer Parodie auf Selbstmord-Attentäter. Grenzwertig. Auch bei den „Stimmungs-Indern“ gleich zu Beginn kommt vor allem eines nicht auf: Stimmung.

Pannekopp des Jahres

Kandidaten für den Pannekopp des Jahres sind Karstadt-Chef Thomas Middelhoff und der Chef der Ruhrgebiets-SPD Oliver Wittke. Bei der Abstimmung im Saal lag Thomas Middelhoff vorne. Abstimmen kann man noch bis Aschermittwoch auf der Geierabend-Website.

Und noch ein Gag: Für jeden Geierabend-Besucher spendet das Ensemble einen Liter Wasser für den Phoenix-See. Rund 16.000 Liter dürften zusammen kommen.

Westfälischer Anzeiger

Dortmund: Geierabend zum Kulturhauptstadtjahr



03.01.2010 · Von Achim Lettmann

DORTMUND Was sagt ein Schalker, nachdem er den Fischen im Aquarium zu gesehen hat? Solange unter Wasser - könnt' ich nich'.

Auf dem Ruhrpott-Karneval, dem "Geierabend" in Dortmund, wird die Rivalität der Fußballvereine gern zugespitzt. Allerdings hielten sich der Steiger, die AWO-Opas, Siegfried und Roy sehr zurück. Zur Premiere der 19. Auflage gab es auf der Zeche Zollern II/IV andere Themen. Sogar "Die Zwei vonne Südtribüne" ertrugen das Trikot mit der Gazprom-Aufschrift lange. Es gab sogar Buhrufe unter den 450 Zuschauern. Aber zum Kulturhauptstadtjahr 2010, meinte Steiger Martin Kaysh, müsse man miteinander auskommen: "Das könnt ihr doch auch", machte der Moderator Mut.

Am "Geierabend" ist der Karneval immer anders als am Rhein oder im katholischen Teil Westfalens. Wer schunkelt, hat schon verloren. Denn eigentlich sind die Ruhris ihren Marotten verpflichtet, und alle Verkleidung ist doch irgendwie albern. Perfekte Kostüme gibt es eben nicht, aber viel Liebe beim Improvisieren. Und so waren die Musik-Parodien an diesem Abend immer wieder Höhepunkte des fast dreistündigen Programms. Wie die Landfrauen aus Schnöttentrop Michael Jacksons "Earth-Song" tanzten, spielte szenisch mit der Video-Pose des King of Pop. Und die Refrain-Zeile kann eben auch lauten: "Pascal ist mein Frisör." Der Teenie-Band Tokio Hotel war eine Nummer gewidmet, schräg und schmerzhaft. Herrlich.

Zu den Ritualen des "Geierabends" gehört das gemeinsame Lied, das Martin F. Risse anstimmte: "Der Pott kaputt". Ein Kanon, bei dem alle mitmachten. Joachim Schlendersack aus den Ruhrpott-Alpen (Sauerland) erzählt, wie ein Plattenspieler im Güllestübchen mit Öko-Strom betrieben wurde. Sein Tipp zum Winter: "Esst keinen gelben Schnee!" Und der Karnevalsschlager wurde

diesmal mit dem Lied "öö" so in seiner Sinnlosigkeit verkürzt, dass einige schon wieder mitschunkelten: "Sind wir nicht alle ein bisschen öö?".

Politisches Hauptthema ist das Debakel der SPD. Bundesweit erinnerte der Steiger an die Wahlschlappe und empfahl einen neuen Sponsor für die Arbeiterpartei: "Ernte 23. Wählen kann tödlich sein." Bitter für die Parteifreunde auch der Auftritt vom "Soziman". Maik Giesbert springt als Superman der SPD bei und hält die Ledertasche von Herbert Wehner unterm Arm. Mit Blick auf die verpatzte Oberbürgermeister-Wahl in Dortmund heißt das "Mehr Demokratie wagen", alle fünf Monate wählen. Bissiger geht es nicht mehr!

Auch das "innerbetriebliche Vertrauensverhältnis", das einigen Arbeitnehmern 2009 wegen Bagatell-Delikten den Job kostete, wird beim "Geierabend" auf den Rauswurf von Adam und Eva übertragen. Wo gibt es heute noch ein Paradies? Gute Chancen auf den Pannekopp-Orden 2010 hat Thomas Middelhoff, der Karstadt/Quelle-Manager strukturierte den Konzern neu (Arcandor) und bereitete die Pleite vor. Ein Bären-Dienst fürs Revier.

Der "Geierabend" 2010 ist ideenreich. Das Jallermann-Quintett hält ihn musikalisch in Schwung. Sehr souverän

WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE

Die Zeitung **WAZ** des Ruhrgebiets

Castrop-Rauxel - ein Local Geier

Castrop-Rauxel, 03.01.2010, Sabine Latterner

Das Kulturhauptstadtjahr hat gerade erst begonnen, da gehört der kleinen Nachbarin Dortmunds bereits die ganze Aufmerksamkeit: Castrop-Rauxel ist nun immerhin ein, nennen wir es mal 'Lokal Geier'.



Oder anders formuliert: Castrop-Rauxel ist die Partnerstadt des diesjährigen Geierabends, des Anarcho-Ruhrpott-Karnevals.

Der feierte Samstag Premiere im Dortmunder Industriemuseum Zeche Zollern. Das hieß: ausverkauftes Haus, Konfetti-Regen, Schunkelverbot, schräge Vögel, bitterböse Witze. Und: ordentlich Fett weg für die kleine Partnerin an der Emscher - die erste des Geierabends, alle anderen Kommunen sollen bis 2062 folgen. „Ich komme jetzt zu der bitteren Wahrheit“, kündigte der Steiger – Martin Kaysh – an: „Nur Essen ist Kulturhauptstadt, alle anderen werden abgespeist mit sieben Tagen 'Local Heroes'." Kaysh: „Wir haben hingegen ein ganzes Jahr lang eine Partnerstadt.“ 2010 sei es eine, „die immer nur verspottet wird“. Z.B. damit, dass sie die lateinische Übersetzung Wanne-Eickels sei. „Castrop-Rauxel hat wirklich bessere Witze verdient“, betonte Kaysh, „wenn mir jetzt auch kein besserer einfällt.“

Die Stadt habe es schwer. „Da gibt es das Schiffshebewerk Henrichenburg, Henrichenburg ist ein Stadtteil Castrops, aber das Hebewerk liegt in Waltrop“, erklärte der Steiger. „Und das Autobahnkreuz Castrop-Rauxel-Ost liegt nicht in Castrop, sondern in Dortmund“, fuhr er fort. „Die Stadt, die liegt im Dunkeln.“ Dabei, so räumte Kaysh ein, habe sie doch wahrlich schöne Seiten: die B 235

beispielsweise - „ein heiterer Wechsel zwischen Real-Markt, Ayurveda und Starenkasten“. Die Europastadt habe somit eine eigene Hymne verdient. Deren einprägsamer Titel: „Castrop“, am Samstag von den Darstellern im blau-gelben (Andreas)Kreuzchen-Dress gesungen. Nach dem komisch-skurrilen Gesangsbeitrag folgte - natürlich - begeisterter Applaus. Die Stimmung war ausgelassen. Offiziell eröffnete das Ensemble großspurig das Kulturhauptstadtjahr und nahm Ruhr.2010 zugleich aufs Korn. Doch nicht genug der satirisch aufbereiteten Themen: So bot die Schweinegrippe, diese „linke Bazille“, Stoff für Gags. Ebenso das Klima, das es früher gar nicht gegeben habe. Oder der Papst, der eigentlich eine Frau sei, was offiziell nur keiner wisse, was aber auf der Hand liege - denn: den Zölibat würde doch kein Kerl ertragen. Apropos Religion: Adam und Eva waren auch zugegen. Ihnen wurde der Prozess gemacht, da sie im Paradies einfach den Apfel angebissen haben - die Frikadellenaffäre des Bauverbandes Westfalen ließ grüßen.

Die Buletten wären Arcandor-Chef Thomas Middelhoff und Oliver Wittke, Ex-NRW-Verkehrsminister, im Halse stecken geblieben: Der Geierabend nominierte sie für den „Pannekopp-Orden 2010“.

Geierabend-Premiere zieht RUHR.2010 durch den Kakao



Viel Haut zeigte Roman Henri Marczewski als tanzender Sumoringer.

Dortmund (dpa) - Auf der Bühne steht einer, der Kalauer erzählt, unten sitzen über 400 mit Konfetti besprenkelte Menschen, die klatschen, schunkeln und johlen. Hört sich an wie Karneval? Nicht ganz.

Denn bei der Premiere des alternativen Ruhrpott-Karnevals «Geierabend» am Samstagabend in der Dortmunder Zeche Zollern trägt das jecke Publikum keine Kostüme und der Präsident statt einer Narrenkappe eine rote Kinderstrumpfhose auf dem Kopf. Auch sonst ist wieder einmal alles anders.

Der Chef des Theaters Fletch Bizzel, Horst Hanke-Lindemann, war schon ein bisschen nervös, als er den diesjährigen Geierabend eröffnete. Denn schließlich steht das Kabarett in diesem Jahr unter dem Motto «Geier.2010. Kulturhauptveranstaltung» und bildet so den inoffiziellen Auftakt zum Jahr der Kulturhauptstadt im Ruhrpott, wie Hanke-Lindemann erklärt. Damit alles glattgeht, haben die Verantwortlichen nicht nur die freiwilligen Helfer bei der RUHR.2010, die Volunteers, getestet, sondern auch Stimmungsprüfer Schmöll (grandios: Martin F. Risse) eingeladen, der mit dem Publikum die neue Ruhrpott-Hymne «Der Pott kaputt» einstudierte.

Geierabend-Urgestein Martin F. Risse brillierte zuvor schon in der Rolle des schnodderigen Joachim Schlendersack aus Schnöttentrop mit Anekdoten in schönstem Sauerländer Platt. Ein Highlight der Show, die wie immer vom Kulturbüro der Stadt Dortmund und dem Theater Fletch Bizzel veranstaltet wurde: sein anschließender Auftritt mit den katholischen Landfrauen aus Schnöttentrop, bei dem die mit Schürzen, Gummistiefeln und Kopftüchern ausgestatteten Weiber ein Michael- Jackson-Medley neu vertexteten.

Publikumsliebliche waren auch «Die Zwei vonne Südtribüne», von denen einer wegen einer verlorenen Wette einen Tag im Schalke-Trikot verbringen musste, und «Die AWO-Oppas», die Pläne schmiedeten, um ihren Zivi Knut behalten zu können.

In einem Grubenwagen am Rand der Bühne saß mit weißem Bauarbeiterhelm, den ein Stoff-Geier krönte, ein weiteres bekanntes Gesicht: der Steiger (Martin Kaysh), der mit bissig sozialkritischen Gags durch das Programm führte. Weder den Dortmunder Wahl-Skandal noch den Gelsenkirchener Schuldenberg oder den in einer ewigen Bauphase versumpften Phoenix-See ließ er bei der Premiere aus. Vor allem Tisch 5, der mit einiger regionaler Prominenz wie dem Dortmunder Oberbürgermeister Ullrich Sierau (SPD) besetzt war, bekam sein Fett weg.

Für den gefürchteten Anti-Orden «Pannekopp» sind in diesem Jahr der ehemalige Chef des mittlerweile insolventen Handelsriesen Arcandor, Thomas Middelhoff, und CDU-Landesvize Oliver Wittke nominiert. Abgestimmt wird auf jeder der 37 Sitzungen und im Internet. Der Sieger steht am 16. Februar fest. Tagessieger der Premierenvorstellung wurde Middelhoff. Der Orden wird jedes Jahr an Personen verliehen, die sich in «besonderer» Weise um das Ruhrgebiet verdient gemacht haben. Middelhoff wurde für den «Strukturwandel de Luxe» nominiert, Wittke für den «moralischen Wiederaufbau der Ruhr-SPD. Den 28,5 Kilogramm schweren Orden hat noch nie einer der «Gehrten» entgegengenommen.

Während ein Sketch über einen Scheich in einem Swingerclub ein bisschen arg in den puren Klamauk abdriftete und der Präsident als Sumo-Ringer ein bisschen viel nackte Haut zeigte, bot der Geierabend ansonsten über dreieinhalb Stunden eine unterhaltsame Show mit intelligentem Humor und gezielten Gags. Kostüme, Narrenkappe und Funkenmariechen fehlten mal wieder kein bisschen.